

Michael Roberts, *Rhetoric and Poetic Imitation in Avitus' Account of the Crossing of the Red Sea* (*De spiritalis historiae gestis* 5.371–702), *Traditio* 39 (1983) S. 29–80. – Das Werk *De spiritalis historiae gestis* des Bischofs Avitus von Vienne († 518) gehört zu den frühen biblischen Epen. Der Vf. untersucht am Beispiel des fünften Buches *De transitu maris rubri* den Einfluß klassischer Stilelemente und ihre Verwendung in einer christlichen Dichtung. H. Z.

Bengt Löfstedt, Zu Sedulius Scottus' Kommentar zu Donatus Maior, *Sacris erudiri* 27 (1984) S. 435–442, macht Textvarianten zu seiner Edition im *Corpus Christianorum*, Cont. Med. 40 B (vgl. DA 34,612) aus seither gefundenen Hss. bekannt. G. S.

Michael Lapidge, A Tenth-Century Metrical Calendar from Ramsey, *Revue Bénédictine* 94 (1984) S. 326–369, ediert das Ende des 10. Jh. entstandene metrische Kalender aus der einzigen Hs. Oxford, St. John's College 17 (Anfang 12. Jh.). In seiner Einleitung beschäftigt sich der Vf. ausführlich mit der Überlieferung und Verbreitung des metrischen Kalenders von York (3. Viertel des 8. Jh.) als der Vorlage des von ihm veröffentlichten Textes und zeigt an einigen Hss., daß der Kalender von Ramsey bis ins 13. Jh. ähnliche Arbeiten in den Klöstern Winchcombe und St. Albans beeinflusste. D. J.

Dieter Schaller, Ist der ‚Waltharius‘ frühkarolingisch?, *Mittellateinisches Jb.* 18 (1983) S. 63–83, und Karl Langosch, Zum ‚Waltharius‘ Ekkeharts von St. Gallen, *Mittellateinisches Jb.* 18 (1983) S. 84–99, bringen – zum Teil neue – Argumente für die Verfasserschaft Ekkeharts vor, die man bei der weiter zu führenden Diskussion wird in Betracht ziehen müssen. G. S.

Abbon de Fleury, *Questions grammaticales*. Texte établi, traduit et commenté par Anita Guerreau-Jalabert (Collection A.L.M.A. – Auteurs latins du Moyen Âge 1) Paris 1982, Les Belles Lettres, 229 S. – Die Edition der eher unbedeutenden grammatischen Abhandlung hauptsächlich über die Quantität der vorletzten Silbe lateinischer Wörter, von Abbo während seiner Lehrtätigkeit in Ramsey um 985 verfaßt, ist mit parallel gedruckter französischer Übersetzung und reichen Nachweisen von sachlichen Entsprechungen aus der grammatischen Literatur eine aner kennenswerte Leistung (S. 208–275), während die Belege aus der sonstigen Literatur jeweils kontrolliert werden sollten. Das Hauptgewicht des Buches liegt jedoch auf der literarhistorischen Einleitung über die Bildungsmöglichkeiten im 10. Jh., die Tradition des Grammatikunterrichts und die Stellung Abbos innerhalb dieser Tradition, wobei reiche, wenn auch bei der Sekundärliteratur nicht immer die neuesten, Quellen und Belege angeführt sind. Eine Geschichte der Bibliothek von Fleury und einen Katalog von etwa 40 Hss. von dort, die jetzt in Paris, Bern, Orléans, im Vatikan u. a. liegen, würde man in einem solchen Werk nicht vermuten, so daß hier nachdrücklich darauf hingewiesen sei. Eine Wortliste zu dem hier edierten Werk Abbos, mit statistischen Spielereien garniert, erschien von der Verfasserin unter dem Titel: *A propos des Quaestiones grammaticales d'Abbon de Fleury: Essai de Statistique Lexicale*, *Archivum Latinitatis Medii Aevi* 42 (1984) S. 85–128. G. S.